

sei. Der Kaiser habe sich überarbeitet, und es sei ihm jede geistige, einigermaßen anstrengende Thätigkeit verboten. Großfürst Michael führe die Regierung, der Zar unterzeichne nur die Aktenstücke. (Dagegen wird aus Pest gemeldet: Graf Eugen Zichy widerspricht der Nachricht über eine schwere Erkrankung des Zaren. Er habe vor 4 Tagen in Petersburg den Zaren anlässlich einer einstündigen Audienz in bester Gesundheit und frohster Laune gesehen.) — Die Berliner Nat. Ztg. schreibt zu der Angelegenheit: Die Meldung des Kopenhagener Blattes „Politiken“, wonach der russische Kaiser seit Monaten nicht mehr an der Regierung teilgenommen haben und der Großfürst Michael, sein Oronkel, tatsächlich an der Spitze der Regierung stehen soll, ist von uns stark angezweifelt und nur deshalb erwähnt worden, weil das genannte Kopenhagener Blatt in Beziehungen zu dem dänischen Hofe steht. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist aber keineswegs ausgeschlossen, daß in „Politiken“ eine Tendenznachricht über russische Dinge zur Veröffentlichung gelangt, zumal das Vorgehen der russischen Regierung in Finland, in Schweden, sowie in der übrigen skandinavischen Welt unangenehm empfunden wird. Auch kann man sich in Kopenhagen seit dem Tod der Königin von Dänemark noch weniger als zuvor verhehlen, daß Kaiser Nikolaus II. in der Politik seine eigenen Wege geht. Andererseits liegen durchaus keine Anzeichen dafür vor, daß der Zar seine Herrschaftsthron nicht in vollem Maße erfüllt. Man braucht nur die russische Tagespresse zu lesen, um zahlreichen Angaben zu begegnen, die dafür sprechen, daß Kaiser Nikolaus II. nach wie vor die Regierungsgeschäfte erledigt. Auch der Deutscher Messe für Heilig Haure wohnte er in diesen Tagen in der römisch-kathol. Katharinentirche zu Petersburg bei. Daß der Zar sich nicht einer so kräftigen Konstitution wie Alexander III. erfreut, ist allerdings als richtig anzusehen, auch wenn man die Meldung der „Politiken“ als eine Tendenznachricht betrachtet. In Berliner unterrichteten Kreisen ist diese Meldung von Anfang an so aufgefaßt worden.

Rom, 2. März. Das heute abend 6 Uhr über das Befinden des Papstes ausgegebene Bulletin lautet: Der Tag verlief ohne Zwischenfälle. Der hohe Patient hat an der operierten Stelle keine Schmerzempfindungen. Der Papst nahm im Laufe des Tages mehrmals mit Behagen Nahrung zu sich, die Verdauung ist regelmäßig. Die Temperatur beträgt 37,7, die Atmung 22, der Puls 78.gez. Mayoni, Lappone.

Rom, 3. März. Die letzten Nachrichten aus dem Vatikan bestätigen das Sinken der Temperatur des Papstes. Im Vatikan ist alles ruhig.

Rom, 3. März. Als die Keryze sich gestern abend vom Papste verabschiedeten, sagten sie ihm, daß er voraussichtlich noch viele Jahre leben werde. Bevor sich der Papst schlafen legte, schrieb er ein Gedicht über ein dem seinigen ähnliches Erlebnis des Papstes Clemens XII. nieder. Als der Papst heute Morgen beim Besuch der Keryze das Gedicht mit kräftiger Stimme vorlas, rieten ihm die Keryze eindringlich, sich jeder Bewegung zu enthalten, wenn er in 5 bis 6 Tagen hergestellt sein wolle. Der Papst versprach ausdrücklich, daß er in Zukunft die ärztlichen Anordnungen befolgen werde.

Rom, 3. März. Zur Feier des heutigen Jahrestages des Amtsantritts des Papstes ist auf dem Vatikan die päpstliche Flagge gehißt. Die Truppen tragen Galauniform. Die hohen Würdenträger, Prälaten, die Notabilitäten, die Aristokratie sowie die beim Papste beglaubigten diplomatischen Vertreter tragen sich in das für die Begleitwünsche ausliegenden Register ein. Kardinal-Staatssekretär Rampolla empfängt wie gewöhnlich jeden Freitag das diplomatische Korps.

Madrid, 3. März. Infolge der Ergebnisse der Untersuchung über die Kapitulation von Santiago wurde General Linares gestern verhaftet.

Madrid, 4. März. Admiral Rontoso, der seinerzeit das Geschwader von Manila befehligte, und Sofoa, der frühere Kommandant des Arsenal von Cavite, sind gestern ins Gefängnis gebracht worden. General Linarez wird heute verhaftet werden.

Im spanischen Senat sollte am Dienstag oder Mittwoch die Abstimmung über die den spanisch-amerikanischen Friedensvertrag betreffenden Regierungsvorlagen stattfinden; vom Ausfalle dieser Abstimmung hängt zunächst das Schicksal des Ministeriums Sagasta ab. Zu dem die Abtretung der Philippinen betreffenden Gesetzentwurf hat der Senator General Bargas einen Zusatzantrag eingebracht, wonach die spanische Regierung ermächtigt werden soll, die Carolinen, die Marianen u. s. w. auszutauschen, zu verkaufen oder überhaupt aufzugeben. Nicht so — fort mit Schanden mit diesen lumpigen Resten der spanischen Kolonialherrlichkeit! — Don Jaime, der älteste Sohn des Don Carlos, soll heimlich in den baskischen Provinzen eingetroffen sein.

Ferrol, 4. März. Auf dem Kriegstransportschiff „Meteor“, das vor einigen Tagen gesunken aber wieder flott gemacht wurde, brach Feuer aus. Man hofft, des Brandes Herr zu werden.

Lebermönch (Schottland), 3. März. Der Dampfer „Ladrador“ der Dominion-Linie, von Halifax nach Liverpool unterwegs, auf dem sich der Philippiner Agoncillo eingeschiff hatte, ist bei dichtem Nebel auf den Mackenzie-Felsen gestoßen. Die Schifferäume füllten sich alsbald mit Wasser. Passagiere und Mannschaften retteten sich in offene Boote. Ein Boot landete hier, die anderen Boote wurden von dem Dampfer „Wiking“ aufgenommen. Man versucht jetzt, die Postfächer zu retten.

Das englische Unterhaus lehnte am Montag bei der Debatte über den Nachtragskredit für Uganda den Antrag der Opposition, 100 Pfund von diesem Kredit zu streichen, als Mißtrauensvotum gegen die Politik der Regierung in der Ugandafrage, mit 185 gegen 166 Stimmen ab.

Der russisch-englische Gegensatz in China verschärfte sich neuerdings wieder. Der russische Gesandte in Peking hat beim Tsungli-Jamen einen förmlichen Protest gegen die englisch-chinesischen Eisenbahnamakungen erhoben, da dieselben in Widerspruch mit dem russisch-chinesischen Vertrag von Port Arthur ständen.

Der nach der Niederlage bei Omdurman nach Südwesten geflohene Chalifa Abdulkahi hat sich in seiner Heimat Gerdosan wieder eine bedeutende Zahl von Anhängern erworben, mit denen er kühne Raubzüge im Norden des Landes antsführt. Es ist nicht unmöglich, daß er wieder gegen den Nil vorrückt.

Die Verluste der Amerikaner in den neuen Gefechten mit den Tagalen bei Manila werden auf 13 Tote, darunter 4 Offiziere, und 35 Verwundete angegeben; offenbar ist die Lage der Amerikaner in Manila fortgesetzt eine sehr unangenehme.

Kleinere Mitteilungen.

Tübingen, 3. März. In Kirchentellinsfurt kam vor einigen Tagen ein ca. 16 Jahre alter Bursche vom dortigen Uhrmacher D. und verlangte eine Auswahl Taschenuhren, da ihm ein Verwandter eine solche zum Geschenk machen wolle. Der betreffende Uhrmacher legte dem Tübingen verschiedene sehr schöne Uhren vor, wurde aber mißtrauisch, als derselbe erklärte, dieselben mit in die Bahnhofrestauration nehmen zu wollen, wo sich sein Verwandter befinde. Uhrmacher D. ging jedoch mit dem Burschen eine Strecke Wegs, worauf letzterer bei einer Straßenbiegung vorauseilte und verschwand. Auf Nachfrage in dem bezeichneten Wirtshaus mußte der Uhrmacher die Erfahrung machen, daß er einem Schwindler in die Hände fiel. Von dem Burschen hat man bis jetzt noch keine Spur.

Oberlenningen, 4. März. (Korresp.) Ein beim Bahnhofsbeschäftigter hiesiger Arbeiter brach gestern den Fuß. Der Verunglückte wurde nach am Abend in das Wilhelmshospital nach Kirchheim überführt.

Grumbach O. M. Neuenbürg, 3. März. Seit einigen Tagen wird ein hies. Bijouteriegeschäft vernichtet. Derselbe ging auf die Reise. Nun schickte er seinen Rufteroffer zurück mit dem Vermerk, daß er nicht mehr komme.

Ludwigsburg, 3. März. (Korresp.) Gestern nachmittag wurde in Ohrow die letzte Laife Holzmarkt durch den hiesigen Stationskommandanten Sigt verhaftet. Derselbe ist dringend verdächtig, heimlich geboren und ihr Kind beiseite zu haben. Heute nun wurde durch denselben das vollständig ausgewaschene Kind derselben, welches sie in einen Winkel vergraben hatte, aufgefunden. Ein Verbrechen liegt vor. Die verdächtige Mutter leugnet hartnäckig, geboren und ihr Kind beiseite zu haben.

Heilbronn, 2. März. (Korresp.) Von einem schrecklichen Unglücksfall wurde die Familie eines hiesigen Werkmeisters betroffen. Die Frau desselben war gestern nachmittag auf der Plattform, dem Glasbache, des Hauses mit Wäscheaufhängen beschäftigt, als das Dach plötzlich durchbrach und die Frau ca. 2 Stockwerke tief hinabstürzte. Sie erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß sie in der Nacht starb.

Heilbronn, 3. März. Die Zimmerleute eines hiesigen Geschäftes hatten einen Schmaus, nach dessen Beendigung zwei erhitte Gemüther in einen Wortwechsel gerieten, der in Thätlichkeiten ausartete. Im Verlaufe derselben zog plötzlich einer der Zimmerleute sein Messer und veretzte seinem Gegner einen so wichtigen Stuch in die Seite, daß letzterer augenblicklich zusammenbrach und nun schwer verletzt darniederliegt. Er dürfte wohl kaum mit dem Leben davonkommen. Der rohe Messerheld wurde verhaftet.

Gmünd, 2. März. (Korresp.) Eine in den sechziger Jahren stehende hiesige Witwe hatte von gestern auf heute das Unglück, über Nacht vollständig zu erblinden, ohne daß je zuvor Anzeichen einer Augenkrankheit bemerkt worden wären. — Ein noch nicht 20jähriger Hausbursche verschwand heute vormittag mit einem größeren Geldbetrag; man spricht von 600 M., den ihm sein Prinzipal zur Bezahlung einer Rechnung übergeben hatte.

Hall, 2. März. Gerbermeister und Gemeinderat Auer hier, kam heute vorm. in der hies. Lohmühle dem im Gang befindlichen Transmissionsriemen zu nahe und wurde von diesem erfaßt, wobei ihm die Fäße abgeschlagen und der Leib aufgerissen wurde, so daß er nach wenigen Minuten starb. Der Familie des Verunglückten wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

Ulm, 4. März. Die Leiche des etwa 22jährigen Mädchens, die am Dienstag aus der Donau gezogen wurde, ist heute nachmittag in Pfuhl beerdigt worden, ohne daß über Herkunft und Name der Selbstmörderin etwas zu erfahren gewesen wäre. Das Heud trug die Buchstaben G. L. eingeätzt, auch ein goldener Fingerring und ein Portemonnaie mit 2 M 80 s fand sich bei der Leiche.

Rottacker, 5. März. (Korresp.) In großer Aufregung gerieten die Passagiere des gestrigen Mittagzuge. Kurz nach der Abfahrt aus dem hiesigen Bahnhof drangen die scheinbar gewordenen Pferde eines Fuhrwerks die geschlossene Barriere durchbrechend auf den Bahnkörper, wobei ein Pferd vom Zuge getötet wurde. Ein Glück ist es zu nennen, daß kein weiterer Unfall vorgekommen ist.

Dürrenmühlacker, 2. März. (Korresp.) Die Mühlenschreiner Frisch Chrijau von hier hatte das Unglück, ihrem 7. Jahre alten Kinde an Stelle eines Abfuhrmittels einen Theelöffel voll Lysoi zu verabreichen. Trotz sofort

angewandter Gegenmittel starb das Kind an Vergiftung. Die unglückliche Mutter wird sich jetzt noch zu allem Unglück hin wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten haben.

Stargeln bei Hohenheim, 3. März. (Korresp.) Gestern abend 6 Uhr fiel ein hiesiger Fuhrmann in der Nähe von Neufra so unglücklich von seinem mit Stangen beladenen Wagen rücklings herunter, daß ihm der hintere Teil des Wagens über Brust und Kopf ging und sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der Zustand des Verunglückten ist bedenklich und soll sein Aufkommen sehr in Frage stehen.

Von der badischen Grenze, 2. März. Ein Fabrikant in Pforzheim, welcher die Unmöglichkeit, weiterzufabriken, vor Augen sah, ist vor einigen Tagen abgereist, um jenseits des Atlantischen Ozeans sein Glück zu versuchen. Der Ausreisende, welcher Frau und Kinder zurückläßt, ist ein sehr geschickter und unterrichteter Techniker, welcher seit Jahren dem Vorstand des Kunstgewerbevereins hier angehört. Wertwürdig dabei ist es, daß im gleichen Haus im letzten Vierteljahr dies das dritte Fabrikgeschäft ist, das an unglücklichen Ergebnissen zu Grunde geht, obwohl sonst Pforzheim nicht gerade ungünstige Verhältnisse aufweist. Im Gegenteil, die letzten Jahre brachten eine stark vermehrte Fabrikthätigkeit.

Pforzheim, 3. März. Mühlensbesitzer Häussermann, welcher gestern nachmittag von hier nach Hause fahren wollte, geriet bei Eutingen unter sein Fuhrwerk und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß es fraglich ist, ob er mit dem Leben davonkommen wird.

Offenburg, 3. März. Der am 14. Januar v. J. vom hiesigen Schwurgericht wegen Ermordung seines Bruders Stephan zum Tode verurteilte Landwirt Jakob Kornmeier aus Oberharmersbach hatte beim Reichsgericht Revision eingelegt. Vorgestern hier eingetroffener Nachricht zufolge ist die Berufung verworfen worden. Wie bereits berichtet, haben die Geschworenen den Verurteilten f. Zi. der Gnade des Großherzogs empfohlen.

Forbach, 1. März. Eine seltsame Entdeckung — so schreibt die „Forb. Ztg.“ — mußte dieser Tage der Landwirt Formery machen. Seine Kuh war fruchtbar und erstere ihren Besitzer durch recht bedeutende Milchlieferung. Letztere schmitt aber eines Morgens ursächlich ab. Zwar lieferte die Kuh, die ganz gesund erschien, des nachmittags wieder die gewohnte Milchlieferung, aber am folgenden Morgen erschien die Milchquelle wieder wie verstopft. So ging es mehrere Tage hindurch. Der verdächtige Besitzer dachte: krank ist die Kuh nicht, ein Milchvieh kann sich bei meiner Wachsamkeit ihr auch nicht nahen, daher ist nur noch eins möglich — die Kuh ist behergt. Am nächsten frühen Morgen machte er sich zur Reise zum nächsten Hegenmeister fertig und trat, um die Kuh noch einmal zu untersuchen, und den etwaigen Fragen des Hegenmeisters ordentlich Rede stehen zu können, noch eilig in den Stall. Die Kuh lag behaglich wiederkäuend auf dem Boden und an ihrem Gater tranken — zwei Ferkel die warme Morgenmilch. Nun war dem hocherlauteten guten Manne alles klar und er konnte sich des Lachens nicht erwehren, als die kleinen grunzenden Vorkentiere sich nur unwillig in ihren Stall treiben ließen, aus dem sie allnächtlich zum Diebesgange ausgerückt waren. So seltsam dies Ereignis auch klingt, es wird als durchaus wahr verbürgt.

Im Schnee erstoren. Im Walde bei Sprottau fand man dieser Tage eine vom Schnee überwehte männliche Leiche. Nachdem der Schnee beiseite geräumt war, wurde in dem Leichnam der Landbriestäger Landmann aus Neustädte festgestellt, der auf seinem Dienstgange von dem Schneetreiben überrascht worden und bei seinem hohen Alter wahrscheinlich vor Erschöpfung niedergesunken ist. Auf der Uniform des Verunglückten, wegen seiner Nichttreue bei den Vorgesetzten geachteten Beamten, befanden sich die Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaille, die Kriegdenkmünze von 1870/71 und das Erinnerungskreuz von 1866; auch sämtliche Wertobjekte, wie Uhr und Geld, wurden vorgefunden.

Wien, 1. März. Gestern um 10¹/₂ Uhr abends ist der älteste Mann in Wien, R. L. Kohn, im 113. Lebensjahre gestorben. Im Jahre 1787 in Ungarn geboren, war Kohn in seinen jüngeren Jahren Fleischauger und beschäftigte sich nebenbei als Kutscher. Er erinnerte sich der Vorgänge unter Napoleon I. und erzählte oft, daß er als junger Bursche einer Abteilung französischer Soldaten als reitender Wagnereifer dienen mußte, und denselben, nachdem er sie irre geführt hatte, glücklich auf seinem sinken Gaul entwich. Er zählte schon 90 Jahre, als er mit seiner zweiten Gattin, einer nun 78jährigen Ratrone, von seinem Heimatsort nach Wien überfiedelte. Kohn war in seinem Leben nie ernstlich krank. Als ihn an seinem 113. Geburtstag eine Dame besuchte, ihrer Verwunderung darüber Ausdruck gab, daß sein Gesicht und seine Hände noch fast jungfräulich seien, und dabei die Bemerkung machte, daß er in seiner Jugend ein hübscher Mann gewesen und den Mädchen gefallen haben müsse, antwortete er lächelnd: „Ob ich den Frauen gefallen habe, weiß ich nicht; aber daß sie mir gefallen haben, weiß ich bestimmt.“ Auf die Frage, ob er noch lange leben möchte, antwortete er: „Er habe nun grade lange genug gelebt. Es freue ihn nicht mehr. Am verfloffenen Samstag erkrankte Kohn, doch wollte er sich nicht zu Bett begeben. Bis zum letzten Augenblick war der Greis bei vollem Bewußtsein. Der Tod war ganz leicht. Kohn trank einen Schluck Wein, kuschelte ein wenig, schloß die Augen und war tot.“

Aus Neapel wird vom Ende des letzten Monats berichtet: Seit einigen Tagen herrscht empfindliche Kälte, und vergangene Nacht hat es auf dem Vesuv geschneit, so daß die Spitze des Berges in blendendem Weiß erstrahlt. Zu



gleicher Zeit hat die Thätigkeit des Hauptkassiers zugenommen. Den Hauptkassier aus sieht man drei glänzende Leuchtröhren sich einen Weg durch die Schneedecke des Berganges bahnen. Das Schauspiel ist großartig.

In der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers veröffentlicht M. Danler in Kumpen bei Kachen einen hochinteressanten Aufsatz, worin er aus der Praxis beschreibt, wie ein Kleinbauer in der Nähe von Kachen auf 4 Morgen (1 Hektar) gutem Ackerlande und etwas Wiese sich selbst und seine aus drei Köpfe bestehende Familie sowie zwei Arbeiter dauernd beschäftigt und ernährt. Die Bewirtschaftung ist natürlich denkbar intensiv mit größtentheils zweimaliger Bestellung im Jahre. Der Aufsatz ist besonders für bäuerliche Besitzer sehr lehrreich. Die Nummer wird gern umsonst zugesandt von der königlichen Hofbuchdruckerei Krowitsch u. Sohn in Frankfurt a. D.

Bermittlertes.

Am 2. März d. J. hat sich ein Reiseartikel niedergelassen und langweilt die Konsumenten mit seinen faden Worten. Blödsinn schließt ihm der alte Förster, einer der Stammgäste, was Maggischkeiten zu. „Was soll ich denn mit der Wärgel?“ fragte der verwanderte Reisende. — „Thun Sie ein paar Tropfen an Ihre Wärgel!“ antwortete der Förster mit höflichem Lächeln.

Wertvolle Hunde. Vor einiger Zeit wurden am oberen Karseltal, am Hirschen, in der Hirschenhorngasse und an anderen Orten wahre Hundeställe von Kristallen gefunden. Ein Stück, 3. D., das einen Fuß in der Breite und anderthalb Fuß in der Länge mißt, ist von den hellsten und reinsten Kristallen-Stein und quer besetzt und schillert in wunderbarer Pracht. Es wurden 800 Kr. darauf geboten, aber die „Strahler“ sind vorsichtig geworden und verkaufen ihre Schätze nicht mehr so bald an Unterhändler, die gewöhnlich große Gewinne herauszuschlagen. So hat z. B. ein „Strahler“ ein Stück für 95 Kr. verkauft, das dann von Basel aus für 2400 Kr. an das britische Museum veräußert worden sein soll.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

* Nagold, 4. März. Dem im Samstagblatt gedruckten Notizen aus dem fassen erschienenen Verwaltungsbericht der Würt. Verkehrsanklagen füge wir noch an: Die Nebenbahn Nagold-Altensteig nimmt unter den 11 würt. staatlichen Nebenbahnen hinsichtlich der Rente die 2. Stelle ein; sie weist 66 883 M. Einnahmen und 60 949 M. Ausgaben auf, so daß sie einen Ueberschuß von 5934 M. ergibt. Das Anlagekapital unserer Nebenbahn mit 863 828 Mark verzinst sich also zu 2,19%. Unter den 34 aufgeführten Bahnlinien des Landes weisen 11 eine höhere Rente, 22 darunter 13 Hauptbahnen (z. B. Ulm-Sigmaringen, Pforzheim-Horb, Pforzheim-Wildbad) eine niedrigere Rente auf und wäre hiernach wahrlich gerechtfertigt, wenn die von dem k. Abg. Behr. v. Göttingen wiederholt angeregte Beseitigung der Solalbahn auf Schlage auf der Bahn Nagold-Altensteig eintreten würde. Bezüglich des Besandes mit der Eisenbahn sei bemerkt, daß derselbe am nächsten war in Westhof, Schnittwaren (3294 Tonnen) Stammholz (1892 L.) und Brennholz, Holzschwellen (1862 L.). Der Postverkehr in Nagold gestaltete sich folgendermaßen:

Abgegangen sind:		Angelommen sind:
Briefsendungen	274 898	332 388
Postanweisungen	15 649	18 145
	(Betrag 961 916 M.)	(991 829 M.)
Postauftragbriefe	280	1 264
Pakete ohne Wert	17 080	22 074
Briefe u. Pakete mit Wert	2 106	1 794
Postnachnahmeforderungen	3 952	2 574
Zeitungsummern	226 308	147 894
Staats- u. Privattelegramme	2 045	2 292

Außerdem wurden 684 Postwagenreisen eingeschrieben.

Stuttgart, 2. März. (Schlachtochmarkt) Zuzug trieb es wurden: 62 Ferkel, 63 Kalbchen und Rinde, 375 Rinder und 370 Schweine. Unverkauft blieben 11 Ferkel, 20 Kalbchen und Rinde, 24 Schweine. Erlös aus 1/2, Kilogramm Schlachtgewicht: für Ferkel 55-58 J., für Kalbchen und Rinde 56-60 J., für Rinder 80-85 J., für Schweine 57-60 J.

Rainit und Thomasmehl zur Wiesen düngung. (Fortsetzung des Artikels in Nr. 30.) Herr Lehrer Dittmer zu Wiling (Savrischer Wald) düngte eine trockene, moorige Wiese mit 12 Ctr. Thomasmehl und 24 Ctr. Rainit pro 1 ha und erzielte

dadurch auf der gedüngten Fläche einen Ertrag von 245 Ctr. Heu pro 1 ha, während auf der ungedüngten Fläche 190,4 Ctr. Heu geerntet wurden. Berechnet man 1 Ctr. Heu mit 2 M., so stellt sich der Wert des Mehrertrages auf 249,20 M., und es verbleibt nach Abzug der Düngungskosten in Höhe von M. 83 ein Reingewinn von M. 166,20 pro 1 ha. Auf einer feuchten Moorwiese desselben Besitzers wurde der Ertrag, welcher auf der ungedüngten Fläche 96 Ctr. Heu pro 1 ha betrug, durch eine Düngung mit 12 Ctr. Thomasmehl und 24 Ctr. Rainit auf 208 Ctr. Heu pro 1 ha gesteigert und durch die Düngung unter Berücksichtigung der Kosten für dieselbe ein Reingewinn von M. 171 pro 1 ha erzielt. Herr Gutsherr Weigand zu Helmshausen (Mittelranken) verwendete zur Düngung einer Wiese 9 Ctr. Thomasmehl und 12 Ctr. Rainit pro 1 ha, während ein Teil ungedüngt blieb. Dagegen nur von dem ersten Schnitt eine Ertragsermittelung vorgenommen wurde, so stellt diese schon die Rentabilität der Düngung fest. Herr Weigand erzielte in dem ersten Schnitt auf der ungedüngten Fläche 63 Ctr., auf der gedüngten dagegen 102 Ctr. Heu von 1 ha. Der Mehrertrag von 39 Ctr. giebt, selbst wenn 1 Ctr. Heu nur mit 3 Mark bewertet wird, nach Abzug der Düngungskosten einen Reingewinn von 22,80 M. pro 1 ha. Herr Bürgermeister Diez in Ringingen (Sigmaringen) streute auf eine ungefähr 40 ha große Wiese 16 Ctr. Thomasmehl und 8 Ctr. Rainit ohne vorausgegangene Rinddüngung. Das Ergebnis war ein sehr befriedigendes. Der Ertrag an Heu war 1/2 höher gegenüber den Angrenzern, die nur mit Stallmist gedüngt hatten. Sämtliche Berichte stimmen darin überein, daß durch die Kaliphosphatdüngung eine wesentliche Erhöhung des Futterwertes des Heus erreicht wurde, indem an Stelle minderwertiger Weiser saße Scherf und Kleeplanzen traten.

Konturs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Kalen. Barbara Kbel, Wwe. des k. Georg Weile, gew. Bauers in Dewangen. — K. Amtsgericht Oehringen. Michael Demner, Bauers Ehefrau, in Eichach, Obere Jurekingen. — K. Amtsgericht Weilingen. Georg Rothdurff, Gutspächter in Weind, Obere Pfalzbönn.

Dazu die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 5.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Kreier Enzliesterle.

Lieferung von Kalksteinen.

Die Lieferung von Kalksteinen zur Straßenunterhaltung wird am Freitag den 10. März für nachstehende Gemeinden verankündigt:

Mindersbach morgens 8 Uhr
Rothfelden „ 10 „
Schringen nachmittags 1 „
Schönbrunn „ 3 „

Auf dem Rathaus zu Nagold, den 4. März 1899.

Oberamtswegmeister: Schleicher.

Brennholzverkauf.

Am Montag den 18. März vormittags 11 Uhr in der Krone in Enzliesterle aus Wanne, Abt. 8 Buchhosen, 13 Schüttesbau, 21 Brand; Dietersberg Abt. 20 Gernsbachersberge; Schäfers Abt. 6 Schütteshalde; Langhardt Abt. 2 nord. Forsthalde, 3 Zwischgabel, 11 Kappel, 12 Rindenshalde; Rälberwald Abt. 2 Hörlesried, 18 nord. Brunnenswand, 42 Lehgrube, Am: 44 buch. Scheiter, 14 Nadelholzstr., 16 eich., 13 birch., 555 buch., 817 Nadelholzhanke.; ferner 28 buch., 227 Nadelholzreisergl.

Nagold. Prima neue **Corinthen** sind wieder eingetroffen bei Christ. Schwarz.

Weiche Stiefel.

die zugleich wasserdicht und äußerst haltbar sind, erhält man bei regelmäßiger Anwendung des bekannten Schuhfett Marks Büffelhaut. Doch achte man genau auf die Schuhmarke **Büffelhaut**.

Denn nur Büchsen, welche diese tragen, enthalten das echte, altbewährte Fett. Büchsen à 20 und 40 J zu haben bei

Nagold: Hek. Lang, Fr. Schmid, Wilh. Hettler, W. Hauser, Kitzingen: C. W. Lutz, Obhanjen: Th. Ball, Ernst Schöttle, Emmingen: H. Ch. Geigel, Göttingen: J. G. Hummel, Heiterbach: F. Schittenhelm, Heildhausen: Schöllhammer & Co., Heilbronn: Ernst Stäler, Rothfelden: C. Wolf & Co., Paul Hummel, Unterjettingen: W. Widmann, Wildberg: Ad. Franer, Waldsorf: August Messler.

Griechische Weine

bewährte, unübertroffene Qualitäten, das Beste für Kranke u. Recconvaleszenten, anerkannte Preiswürdigkeit, eingeführt von dem

deutschen Spezial-Einfuhrhaus für die edlen Weine Griechenlands **Friedr. Carl Ott, Würzburg.**

Niederlage in Nagold bei **Heinr. Gauß, Conditor.**



In der Nähe sitzt und heult Müller's Wiese unversiebt. Denn ihr Schatz erwartet sie. Aber fertig wird sie nie. Mit dem Stiefelputzen. Tritt zu ihr die Anna ein Drunten von Herrn Hühnerlein, Hört den Kummer, sagt kein Wort.

In roten Dosen mit Schuhmarke Raminfeget in den meisten Geschäften zu haben.

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.



Am 1. April 1899

beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

Vom Feld zum Meer, 26 Hefte à 75 Pf.	Kladderadatsch 2 Hft. 25 Pf.
Illustrierte Welt, 26 Hefte à 80 Pf.	Das Kartenspieler, 3 Hft. 25 Pf.
Buch für Alle, 26 Hefte à 80 Pf.	Münchener Jugend, 3 Hft.
Illustr. Chronik der Zeit, 26 Hefte à 25 Pf.	Simplicissimus, 1 Hft. 25 Pf.
Ueber Land und Meer, 3,50 Hft.	Wied's Gewerbezeitung, 3 Hft.
Zur guten Stunde, 26 Hefte à 40 Pf.	Deutsche Tischlerzeitung, 3 Hft.
Reiziger Jd. Zeitung, 7 Hft.	Halbesher im Ost- und Gartenbau, 1 Hft.
Dahem, 2 Hft.	Württ. Schulwochenblatt, jährl. 5,50 Hft.
Gartenlaube, 1,75 Hft.	Deutsche Wochenzeitung, 1 Hft.
Größ Gott, 65 Pf.	Die elegante Mode, 1,75 Hft.
Quellwasser, 1,50 Hft.	Pariser Mode, 1 Hft. 30 Pf.
Deutscher Hauschat, 16 Hefte à 40 Pf.	Illustrierte Wäschezeitung, 60 Pf.
Das Kränzchen, 2 Hft.	Große Wochenzeitung, 1 Hft. 55 Pf.
Der gute Kamerad, 2 Hft.	Boyar, 2,50 Hft.
Für alle Welt, 26 Hefte à 40 Pf.	Große Wochenzeitung, 1 Hft.
Wohlerne Kunst, 24 Hefte à 60 Pf.	Wochenzeitung, 1,25 Hft.
Engelhorn's Romanbibl. 26 Bde. à 50 Pf.	Kinderzartenzeitung, 60 Pf.
Romanzeitung, 3,50 Hft.	Mode und Haus, 1 Hft.
Musikalische Jugendpost, 1,50 Hft.	Wochenpost, 1,50 Hft.
Neue Musikzeitung, 1 Hft.	Dies Blatt gehört der Hausfrau, 1 Hft. 40 Pf.
Fliegende Blätter, halbjährl. 6,70 Hft.	Fürs Haus, 1 Hft.
Rustige Blätter, 2 Hft.	Wiener Mode, 2,50 Hft.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlforderungen stehen bereitwilligst zu Diensten.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Trockene Flechten, Gaaransfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Herrn O. Mück, prakt. Arzt, in Glarus, von trockenen Flechten mit starker Schuppenbildung, heft. Weizen und Gaaransfall vollständig gebiligt wurde. (Stellingen, 14. Nov. 1897. Jb. Schmid zur oberen Mühle. Die Echtheit der Unterschrift des Herrn Jb. Schmid bezeugt der Gemeindevorstand Rud. Schibli. Adresse: O. Mück, prakt. Arzt, in Glarus (Schweiz).

Glüh-Luft gerösteter **Kaffee „Messmer“** * FEINSTE MISCUNGEN * In 1 Pfd. & 1/2 Pfd. Packeten Per Pfd. M. 1,50, 1,40, 1,30, 1,20... Türkische Mischung M. 2,50 Niederlage bei Herrn Hek. Lang, Nagold; P. Wurster und P. Buob, Altensteig; F. Schittenhelm zum „Löwen“, Halterbach.

HONENLONE'SCHES HAFER-MEHL einzig richtiger Zusatz zur Kohlmilch für kleine Kinder und Magenleidende. Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen. **Dr. Thompson's Seifenpulver** ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.** Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Nagold.
Karl Geroks Werke
zu
Konfirmationsgeschenken
besonders empfohlen!

Nach einjamen Gängen. Okt. Ausg. Illustriert	M. 6.—
Miniatur-Ausgabe	M. 4.—
Blumen und Sterne.	M. 5.— und M. 5.50
Deutsche Oken. Miniatur-Ausgabe.	M. 3.50
Das Gebet des Herrn. Klein-Ausgabe.	M. 2.—
Der letzte Strauß. Oktav-Ausgabe. Illustriert	M. 5.50
— Miniatur-Ausgabe	M. 3.50
Unter dem Abendstern. Oktav-Ausgabe. Illustriert	M. 5.50
— Miniatur-Ausgabe	M. 3.50
Waldblätter. Pracht-Ausgabe. Illustriert	M. 18.—
— Oktav-Ausgabe. Illustriert	M. 9.—
— Miniatur-Ausgabe	M. 6.— u. M. 5.50
— Illust. Diamant-Ausgabe	M. 4.—
— Taschen-Ausgabe	M. 3.—

Sämtliche Werke sind elegant gebunden.
Zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Keine Spezialität
Langs Kindermehl
(nicht mit dem gewöhnl. Princessen-
Zwiebackmehl zu verwechseln) wird
selbst von kranken Kindern gut ver-
tragen, gesunde gedeihen vorzüglich
dabei, empfehle stets frisch. Ver-
sandt auch nach auswärts.
Nagold. H. Lang,
Conditior.

Nagold.
Fortwährend Prima
Hammelfleisch
bei
Chr. Stidel, Metzger.

Wohnung
mit einem getheilten Zimmer, Küche,
Holz- und Kellerplatz hat an der
Herrenbergstraße zu vermieten
G. Walz, Nagold.

**Für
Regelbahnbesitzer!**
12 Stück
Bochholzflugeln
hat sofort billig zu verkaufen (1 Spiel)
W. Gutkunst,
Drehmeister.

Nagold.
Einen kleinen
Sparherd
hat zu verkaufen
Gottlob Schweifle.

Möyningen.
Ein auf Nagolder Markung gut
gedüngter, frisch angeblüht mit
Espar,
4 Acker
wird um billigen Preis abgegeben
von wem? — sagt die Red.

Effringen.
20 Ctr.
Heu und Dehmd,
einige Ctr.
Dinkelstroh
hat zu verkaufen
Barbara Traub zur Ziegelhütte.

Nagold.
**Reis,
Gerste,
Sago,
Griesmehl,**
empfehl billigt
Herm. Brinzingen.

Nagold.
Fortwährend
Ia. Hammelfleisch,
sowie selbstausgelassenes reines
Schweineschmalz,
das Pfund 70 ϕ , und
Speck
zum Auslassen, das Pfd. 65 ϕ , bei
Fr. Häußler.

Most-Extrakt
zu 120 Liter M. 2.—,
Corinthen M. 24.—,
Blaue Trauben
M. 18—20,
Wein-Zucker
28—30 ϕ .
Rezepte gratis.
Versendet gegen Nachnahme
Drogaria Bühl, Baden.

Übertragen Sie sich, dass meine
**Deutschland-
Fahrräder**
u. Zubehörteile
die besten sind und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Die amtlich empfohlene Schrift:
Ratschläge
über den
Blickschutz der Gebäude
von Baurat Findeisen.
Mit 142 in den Text gedruckten
Abbildungen.
Kartonierte Preis 2 M. 50 ϕ .
(Nach dem 31. März 1899 erhöht
sich der Preis auf 4 M. für das
brochirte Exemplar.)
ist vorräthig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Nagold.
Jüng. Arbeiter
gesucht.
Einige jüngere Leute können noch
das ganze Jahr beschäftigt werden
von
Carl Reichert.

Nagold.
Ein jüngerer
Arbeiter
kann sofort eintreten bei
W. Friz,
Schuhmachermeister.

Gewerbeverein Nagold.
Am Montag d. u. 6. d. d. Mts. Abends 8 Uhr wird im
Saale des Gasthofs zum „Nöhle“ in Nagold Herr Gerichtsschreiber
Drehm über „das bürgerliche Gesetzbuch mit besonderer Be-
rücksichtigung der künftigen Gestaltung der freiwilligen Ge-
richtsbarkeit in Württemberg“ sprechen.
Wir laden hiezu unsere Mitglieder, wie Jedermann freundlich ein.
Der Ausschuss.

Nagold.
Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem jähen Hinscheiden unseres lieben, guten
Satten, Vaters und Bruders
Wilhelm Gräther,
für die ehrende, so überaus zahlreiche Leichenbe-
gleitung, namentlich auch seitens des Militär- und
Veteranenvereins, für den ehrenden Nachruf und
den erhebenden Gesang des Sängerkranzes am Grabe, für die
schönen Blumenpenden sagt den innigsten Dank
die trauernde Wittin:
Marie Gräther,
geb. Weillbrecht.

Nagold.
Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und
Teilnahme während des langen Krankseins und
bei dem Hinscheiden unserer innigst geliebten
Wittin, Mutter, Schwester und Schwägerin
Margarete Hörmann,
für die zahlreiche Leichenbegleitung, den erhebenden
Gesang des Sängerkranzes und die vielen
Blumenpenden sagen den tiefgefühltesten Dank
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Wittin:
Christian Hörmann
mit seinen 3 Kindern.

Nagold.
Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Hinscheiden unseres innigst geliebten Vaters
Isidor Lohrer,
für die zahlreiche Leichenbegleitung, die trostreichen
Worte des H. Geistlichen, den erhebenden Gesang des
Rohrdorfer Kirchen-Gesangsvereins, sowie den Herren Fabrikanten
Reichert mit ihren Angestellten, sagt den innigsten Dank
Katharina Lohrer, geb. Rapp,
mit ihren 3 Kindern.

Danksagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme,
die uns aus Anlaß des Hinscheidens unserer lieben
Mutter, Großmutter und Schwester
Johann Georg Dengler,
Schuhmachers Witwe,
Barbara geb. Dengler,
zu teil wurden, sagen hiermit herzlichen Dank.
Namentlich danken wir dem Herrn Pfarrer für die trostreichen
Worte am Grabe und dem Gesangsverein für den ergreifen-
den Gesang; ebenso für die zahlreichen Blumenpenden, sowie
für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.
Edhansen, den 4. März 1899.
Die trauernden Hinterbliebenen.

 **Gesangbücher** 
empfehl
G. W. Zaiser.

Nagold.
**Verzinktes
Drahtgeflecht**
in allen Stärken und Maschenweiten,
Stachel-Draht,
**verzinnnten
Draht**
empfehl zu äußerst billigen
Preisen.

Gottlob Schmid.
Nagold.
Einen ehrlichen, fleißigen
Snecht
sucht
Apotheker Schmid.

Nagold.
**Bäckerlehrlings-
Gesuch.**
Einen ordentlichen Jungen nimmt
in die Lehre
Gottfr. Seeger,
Bäckermeister.

Nagold.
Ein kräftiger geordneter
Knabe
findet Lehrstelle bei
Fr. Tafel, Dreher.

Nagold.
**Schreiner-
Lehrling**
sucht
Chr. Blum,
Möbelschreiner.
Einen ordentlichen
Bad Leinach.

Jungen
nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre auf
J. Walz,
Sipfermeister.

Gatterbach.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Fr. Selber, Räder,
bei d. „Traube“.

**Züchtige
Möbelschreiner**
finden jederzeit Arbeit.
Möbelfabrik Veihl,
Pforzheim.

Gesucht
wird ein geordnetes, fleißiges
Mädchen,
das schon in besserem Hause gedient
hat, für Küche und Haushaltung
nach auswärts bei gutem Lohn.
Näheres zu erfragen b. d. Red.
d. Bl.

Nagold.
Auf Georgii wird ein fleißiges
Dienstmädchen
nicht unter 18 Jahren gesucht.
Von wem? — sagt die Redaktion.

Gesuch.
Ein fleißiges, einfaches
Dienstmädchen
bei hohem Lohn auf 1. April in
eine kleine, christliche Familie in
Stuttgart. Offerte zu richten
H. Herion,
Sestr. 74.

Fruchtpreise:
Altensteig, 1. März 1899.

Neuer Dinkel	6 40	6 20	6 15
Daber	8	7 72	7 55
Gerste	—	8 30	—
Weizen	—	9 30	—
Roggen	9	8 45	8 30

